

Jahresbericht soliTerre 2010

Nach der intensiven Vorbereitungsphase zwischen der Gründungsversammlung von soliTerre im Dezember 2009 und der ersten Korblieferung am 1. März 2010 war es endlich soweit: 70 Körbe mit regionalen, saisonalen Bioprodukten standen in drei verschiedenen Depots in der Stadt Bern zum Abholen bereit. Was mit Theorien, unzähligen Sitzungen und heissen Diskussionen begonnen hatte, war nun tatsächlich mit Händen fassbar, roch fein und versorgte uns mit neuer Energie. Dass sich so viele Leute auf dieses Experiment einliessen und ein Korbabonnement für ein Jahr abgeschlossen und damit den Start von soliTerre überhaupt ermöglicht haben, ist nicht selbstverständlich. Dabei lehrte uns der Startzeitpunkt Anfang März schon eindrücklich, was ein Angebot, das rein regional und saisonal zusammengesetzt ist, bedeutet und woher der Ausdruck ‚Saure Gurken Zeit‘ herkommt. Es ist die Zeit, in der das Lagergemüse langsam ausgeht und die neue Saat noch nicht reif zum Ernten ist. So fanden wir tatsächlich auch feine eingemachte saure Gurken im Korb. Und jede Menge Wurzelgemüse, bis dann die Salatflut kam. Und schliesslich endlich, endlich die Sommergemüse.

Genau dieses Bewusstwerden und die Nähe zu den Produzenten ist ein wesentlicher Bestandteil des Konzepts der Ernährungssouveränität, und wird von uns allen mittlerweile auch geschätzt.

Das erste halbe Jahr von soliTerre war geprägt von operativen Themen rund um die Logistik, Administration und Abrechnung begleitet von unzähligen Anfragen von Medien, Veranstaltungen und interessierten Menschen und Organisationen, die mehr über soliTerre erfahren wollten. Dabei kam der relativ kleine Vorstand an seine Grenzen, wir machten, was wir konnten, sahen uns aber nur in der Lage zu reagieren und nicht zu agieren. Letzten Sommer starteten wir daraufhin einen Aufruf an alle Mitglieder, sich aktiv zu beteiligen. Und der zeigte Wirkung: gegen 20 Leute meldeten sich. Bald nahmen zwei Arbeitsgruppen ihre Arbeit auf, die den Vorstand seither in den operativen Bereichen entlasten. Das sind die AG Preisbildung, die euch heute die neu ausgehandelten Preislisten präsentieren wird, und die AG Umsetzung, die als rechte Hand des Vorstands alle Arbeiten ausführt, die der Vorstand beschliesst. Der Vorstand kann sich also schon fast wie ein Bundesrat fühlen...

Im Ernst: Die intensive Partizipation der Mitglieder ist nicht nur ein Glücksfall, sondern unglaublich entscheidend für die Weiterentwicklung von soliTerre. Deshalb an dieser Stelle herzlichen Dank an alle Mitarbeitenden!

Dank der AG Umsetzung erscheint seit Herbst monatlich das soliInfo, jedes dritte Mal wird es in gedruckter Form der Rechnung beigelegt, die anderen beiden Male wird es gemailt. Auch da sind wir natürlich weiterhin froh über Inputs und Beiträge. Freiwillige dürfen sich also gerne melden.

Das Interesse an der Vertragslandwirtschaft ist noch immer steigend. Anfragen aus verschiedenen landwirtschaftlichen Bildungsanstalten treffen regelmässig bei uns ein. Sogar an Unis in Wien und Berlin werden Arbeiten zur Vertragslandwirtschaft geschrieben mit dem Verweis auf soliTerre.

Und das Beste: Neue Projekte schiessen in der ganzen Deutschschweiz wie Pilze aus dem Boden. Im letzten Jahr wurde die Genossenschaft Orto Loco in Zürich gegründet, es gibt



weitere Projekte in Winterthur und in der Region Zürich.

SoliTerre hat ausserdem Kontakte zu Leuten, die Projekte in Biel, Luzern, St.Gallen, Worb und Thun starten möchten. Es ist uns nach wie vor ein grosses Anliegen, Starthilfe bei neuen Vertragslandwirtschaftsprojekten zu geben und unsere Erfahrungen zu teilen.

Aus dieser Dynamik heraus wurde übrigens vor Kurzem ein Verband der Deutschschweizer Vertragslandwirtschaften gegründet, nach dem Vorbild des Westschweizer Verbandes FRACP, mit dem Ziel, die Regionale Vertragslandwirtschaft weiter zu fördern und zu verbreiten. Fredy sitzt für soliTerre im Vorstand dieses neuen Verbands und momentan geht es darum, die Charta auszuarbeiten. Auch da wäre es für Freiwillige noch möglich, mitzuarbeiten.

Nun hat letzte Woche das neue Vereinsjahr gestartet. Mittlerweile liefern wir 150 Körbe in 5 verschiedene Depots. Fredy hat sein gasbetriebenes Auto umgebaut, und ein Regal eingebaut, damit er pro Fahrt 60 Körbe laden kann. Bezüglich weiterer Depots im Bereich Thunplatz und Liebefeld stehen wir in Verhandlung. Voller Tatendrang geht es weiter.

Mike Beyer, Marina Bolzli